

Skateboard-Anlage in Riedern wird kaum genutzt

Die Skateboard-Anlage in Riedern wird trotz eines technisch einwandfreien Zustands kaum genutzt. Der Skateboardverein sieht den Mangel an Jugendlichen vor Ort als einer der Hauptgründe. Dennoch will der Verein an der Anlage festhalten – vorerst.



Die Skateboard-Anlage in Riedern wird kaum mehr genutzt. Technisch in einwandfreiem Zustand, trotzdem verirrt sich kaum mehr ein Skateboarder auf den Platz. Dabei ist der Platz auch mit Inlinern, Scooter oder BMX-Rad befahrbar.

Die Ursachen sehen die Mitglieder des Skateboardvereins unter anderem in der demographischen Entwicklung des kleinen Klettgauer Ortsteiles mit seinen rund 250 Einwohnern. Es gibt schlichtweg zu wenig Kinder und Jugendliche im Dorf. In der jüngsten Hauptversammlung des kleinen Vereines galt es deshalb, über das Wohl und Wehe der Skateboard-Anlage zu entscheiden. Einstimmiger Beschluss der zehn Mitglieder: „Wir

machen vorerst weiter!“ Bei einer negativen Entscheidung hätte die Anlage komplett abgebaut werden müssen, insbesondere stand die Befürchtung im Raum, dass in diesem Fall auch die Tage des benachbarten Bolzplatzes gezählt wären.

„Im vergangenen Jahr ist nicht viel passiert“, informierte der zweite Vorsitzende Hartmut Schmidt, „neue Beläge sind aufgebracht, diverse technische Instandhaltungen sind erledigt worden“. Die bescheidenen Finanzen profitierten 2017 durch die Sparkassenspende in Höhe von 400 Euro.

Eine juristische Person, ein eingetragener Verein, musste eigens gegründet werden, um überhaupt das Grundstück von der Gemeinde zur Verfügung gestellt zu bekommen. Auch in versicherungstechnischer Hinsicht schien das mehr als sinnvoll. Riederer Bürger, darunter Eltern und eine Handvoll Jugendliche bauten dann vor neun Jahren die Anlage, die nun angezählt ist. Die ursprüngliche Absicht, Kinder und Jugendlichen im Dorf eine Sportstätte zu bieten, vielleicht sogar einen Treffpunkt für die Dorfjugend zu entwickeln, wurde in der Anfangszeit durchaus erreicht. Jetzt aber, so der Grundtenor in der Hauptversammlung, sei dort nicht mehr viel los.

„Skateboarden ist halt kein Mannschaftssport“, machte Tobias Holle als Ursache aus. Vorerst, so entschied die Versammlung, wird die Riederer Skateboard-Anlage noch weiterhin vom Verein instandgehalten. Mitglied Joachim Grießer erklärte: „Es ist einfacher etwas zu erhalten, als etwas Neues zu bekommen.“